

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## 1. Liniren.

Ohne gezogene Linien würde der Unterricht im Schreiben zwar möglich seyn, aber schrecklich erschweret werden. Der sinnliche Mensch, um so mehr ein kleines Kind muß irgend einen Anhaltungspunkt, oder gewisse Gränzen haben, wo irgend etwas angefangen und geendiget werden soll. Weil es nun Buchstaben ohne Oberlänge, und ohne Unterlänge, wohl aber auch mit Oberlänge und Unterlänge gibt, so müssen auch für die Anfänger zwey Linien für die Buchstaben ohne Ober- und Unterlänge, und zwey Linien für Ober- und Unterlänge gezogen werden. Daß die eine Linie für Unterlänge der folgenden Zeile für Oberlänge dienen könne, versteht sich von selbst.

Wessen Geschäft soll es nun seyn, diese Linien zu ziehen? — Einem Kinde kann so etwas nicht zugemuthet werden; denn ein Kind weiß weder mit dem Liniale, und noch weniger mit dem Bleystifte umzugehen; — die gehörige Entfernung dieser Linien ist ihm ganz unbekannt; und selbst die größeren Knaben treffen dieses Verhältniß nur selten. Es muß also das Geschäft des Lehrers bleiben, für diese Linien zu sorgen.